

Ewer und die Bücher-Bundschau noch zu erwähnen. Ein Urteil ist allerdings sehr schwer zu fällen, denn einige dieser Hauszeit-schriften sind nicht über die erste Nummer hinausgekommen.

Kulturabgabe, Übermals die. Von Dr. Max Steiniger. Leipziger Neueste Nachrichten vom 10. August 1922.

Der Verfasser verwirft vom Standpunkte des Musikkritikers die Kulturabgabe und sagt u. a.: Leben und Tod eines größeren Geisteserzeugnisses der Musik steht übrigens mit seinem Druck oder Nichtdruck nicht entfernt in dem engen Zusammenhang, wie es der Phantasie des Kulturabgabebundes vorschwebt. Die großen Verlage drucken ja, im Gegenteil, bis zum heutigen Tage, sogar immer noch zu viel.

Post. — Volkswirtschaft und Postregal. Von D. Tägliche Rundschau, Berlin, vom 12. August 1922.

Die Oberpostdirektionen sandten kürzlich Rundschreiben an Körperschaften, Verbände, Handelskammern usw., in denen sie deren Unterstützung bei dem Kampfe gegen Umgehung der postalischen Bestimmungen erbitten. Die Reichspostverwaltung verbietet also jede Möglichkeit einer billigeren Beförderung und zwingt den Konsumenten, ihre Säge anzuerkennen.

Antiquariats-Kataloge.

Hiersemann, Karl W., Leipzig, Königstr. 29: Katalog 511: Alte Medizin, Balneologie, Naturwissenschaften. 52 S. 624 Nrn. Mit 8 Tafeln.

— Katalog 512: Kunstgeschichte. 102 S. 994 Nrn.

Rauche, Oskar, Berlin-Friedenau, Handjerystr. 72: Das Autogramm. Nr. 3/4. 64 S. 2550 Nrn.

Kleine Mitteilungen.

Nicht erfasste Werbemöglichkeiten. — Die durch die buchhändlerische Bibliographie gebotenen Werbemöglichkeiten werden noch nicht genügend vom Buchhandel ausgenutzt. Anfragen an die Deutsche Bucherei beweisen, daß manche Verleger im unklaren sind, ob auch die (veränderte und unveränderte) neue Auflage eines Buches Aufnahme in die Neuigkeitenverzeichnisse findet. Nach den Bestimmungen über die Aufnahme in das Verzeichnis der Neuigkeiten des deutschen Buch- und Landkartenhandels sind alle neuen, veränderten und unveränderten Auflagen sofort nach Erscheinen zur Titelaufnahme für das tägliche Verzeichnis an die Deutsche Bucherei einzusenden. Aus der täglichen Bibliographie des Börsenblattes gehen die Titel der Neuererscheinungen bekanntlich in beide Ausgaben des Wöchentlichen Verzeichnisses (einfache Ausgabe, Bibliotheksausgabe) und von dort in die Halb- und Mehrjahrskataloge und die dazu gehörenden Register über. Eine Reihe von Bibliographien, die von privater Seite bearbeitet werden, zu denen neuerdings die der »Allgemeinen Buchhändlerzeitung«, die »Bibliographia chimica« und der »Monatsanzeiger über Neuererscheinungen auf dem Gebiete der Medizin und ihrer Grenzgebiete« getreten sind, sehen auf dem Wöchentlichen Verzeichnis. Eine Titelaufnahme unter der Rubrik »Erschienene Neuigkeiten des deutschen Buchhandels« im Börsenblatt zieht also wiederholten Hinweis auf die Neuererscheinung an werbkräftigen Stellen nach sich. Da die Veröffentlichung völlig gebührenfrei erfolgt, liegt es im eigenen Interesse des Verlegers, auch jede Neuauflage sofort nach Erscheinen, am besten durch Kreuzband, für die buchhändlerische Bibliographie an die Deutsche Bucherei einzusenden.

Arbeitsgemeinschaft Bremer Buchhändler e. B. — Diese Arbeitsgemeinschaft ist, wie uns mitgeteilt wird, unterm 14. August d. J. in das Vereinsregister des Bremer Amtsgerichts eingetragen worden.

Ausstellung von Literatur für Eisenbahnbeamte. — Anlässlich der Tagung des Deutschen Eisenbahnerverbandes, die vom 5.—10. September 1922 in München stattfindet, wird auch eine Buchausstellung veranstaltet werden, die den Eisenbahnern alle die Erscheinungen des Buchhandels vorführen soll, für die sie Interesse haben. Mit der Zusammenstellung der Literatur ist die Münchner Volksbuchhandlung Fritz Dieling, Pestalozzistr. 27, beauftragt, die eine Anzeige darüber im Börsenblatt Nr. 196, S. 9222, veröffentlicht hat.

Das künstlerische Festprogramm der Leipziger Herbstmesse 1922. — Auf der kommenden Herbstmesse vom 27. August bis 2. September ist die Liste der Veranstaltungen, mit der Leipzig wieder seinen von nah und fern kommenden Gästen aufwarten kann, überaus reichhaltig. Aus der Fülle der Konzerte seien hervorgehoben die beiden Sonderkonzerte des weltberühmten Leipziger Gewandhausorchesters am Dienstag- und Donnerstagabend, deren Leitung Generalmusikdirektor Dr. Max von Schillings, Intendant der Berliner Staatsoper, übernommen hat, während als Solistin für beide Aufführungen Frau Barbara Kemp von der Berliner Staatsoper gewonnen ist. Zu nennen sind dann ein Konzert

des bestbekanntesten, altberühmten Leipziger Nieder-Vereins am Mess-sonntag in der Thomaskirche, unter Leitung des Dirigenten Max Ludwig, Konzerte der Leipziger Singakademie unter Leitung von Professor Gustav Wohlgenuth, eine Messmotette des ausgezeichneten Thomanerchors und tägliche Konzerte im Völkerschlachtdenkmal. Im Neuen Theater werden sieben Messfestspielabende veranstaltet. Zur Aufführung gelangen die Opern: »Der Liebhaber als Arzt« und anschließend daran die »Josephs Legende«, ferner »Aida«, »Die Jüdin«, »Madame Butterfly«, »Die tote Stadt«, »Die lustigen Weiber von Windsor« und »Der fliegende Holländer«. Außer den besten Leipziger Kräften werden bei den Festspielen auch hervorragende auswärtige Künstler mitwirken. So singt in »Aida« Kammerfänger Karl Jörn (früher Hofoper Berlin und Metropolitan Oper New York) den Radames, in der »Jüdin« Kammerfänger Kurt Taucher von der Staatsoper Dresden den Elazar und Nicola Bec von der Staatsoper Wien den Kardinal. Das Städtische Operetten-Theater wird eine Anzahl bekannter Operettenschlager bringen. Weitere gute Aufführungen werden das Schauspielhaus und das Kleine Theater bieten. Im Museum der bildenden Künste am Augustusplatz wird wieder eine Messe-Kunstschau des Vereins Leipziger Jahresausstellung (Via) stattfinden, die durch die Beteiligung führender auswärtiger Künstler eine besondere Bereicherung erfährt.

Einig und jetzt! — Im Anschluß an den Bericht über die Sitzung des Tarifausschusses der Deutschen Buchdrucker (Vbl. Nr. 196), der u. a. die bis 20. August gültigen Druckpreise um 60% erhöhte, folgen nachstehend die Prozentsätze, soweit sie sich als Zuschlag zu den Friedenssätzen (berichtigter Preistarif von 1912) verstehen:

	jetzt	bisher
Formulare und Akzidenzen	11 800%	7300%
Kataloge, Preislisten und größere Druckarbeiten	11 200%	6950%
Werke, Zeitschriften und sonstige regelmäßig erscheinende Blätter sowie Zeitungen	10 700%	6600%
Qualitätsarbeiten	12 400%	7670%
Buchbinderarbeiten	11 800%	7300%

Die bisher 60, bzw. 65, bzw. 70 Mark betragende Sonderzulage für Maschinensetzer wurde auf 100, bzw. 115, bzw. 130 Mark erhöht (je nach der Höhe des Lokalzuschlags). Auch die Entschädigung für die Herstellung von sogenannten Montags-Zeitungen erfährt eine Aufbesserung. Den Lehrlingen wurde infoweit entgegengekommen, als die Teuerungszulagen zum Kostgeld, die 10% der höchsten Gehilfenzulage betragen, in voller Höhe des am 1. September in Kraft tretenden Teuerungszuschlags für Gehilfen bemessen werden. Für die Zeit vom 21. August bis 16. September erhalten die Lehrlinge also 10% von 800 Mark mehr (in der Spitze), und nicht 10% von 500 Mark für die Zeit vom 21. bis 31. August. Die Lohnberechnung der berechnenden Setzer erfährt eine anderweitige Regelung, wodurch auch diese Setzer in ihrem Einkommen wesentlich aufgebessert wurden. Eingang der Verhandlungen wurde dem Tarifausschuß bekanntgegeben, daß Herr Rudolf Ullstein-Berlin sein Amt als Prinzipalsvorsitzender des Tarifamts niedergelegt habe. An seine Stelle wurde Herr Direktor Winkler-Berlin gewählt.

Jubiläum. — Die Kupferdruckerei C. Schulgen-Bettendorff in Düsseldorf, Oststraße 68, begeht am 24. August das Fest ihres hundertjährigen Bestehens. Die Gründung erfolgte in Bonn durch den Großvater und Urgroßvater der jetzigen Inhaber Schulgen, der seiner Anstalt den Namen seiner Gattin hinzufügte. Zu den ersten Arbeiten der Anstalt gehören die Schönschriftdrucke, die der Inhaber selbst schrieb und die vom Kupferstecher Ludy gestochen wurden. In den dreißiger Jahren trat auch der später berühmt gewordene Kupferstecher Professor Josef Keller in die Druckerei ein, um den Kupferstich und den Kupferdruck zu erlernen; von ihm stammen viele Stiche nach Raffael, u. a. die Disputa und die Sixtinische Madonna. Das Geschick der Firma war mit dem Aufschwung der Düsseldorfer Kunstakademie eng verbunden, und deshalb wurde sie im Jahre 1837 nach Düsseldorf verlegt, und vom Ministerium wurde ihr der noch heute bestehende Titel: »Kupferdruckerei der Königl. Kunst-Akademie zu Düsseldorf« verliehen. Die nächsten Jahrzehnte brachten der Firma einen großen Aufschwung, der erst durch die neuen Bervielfältigungsverfahren etwas gehemmt wurde. Die Radierung sorgte für eine neue Belebung, und heute steht die Anstalt auf voller Höhe künstlerischer Leistungsfähigkeit. — Ihre Geschäftsfreunde beglückte die Firma mit einem Jubiläumssblatt, das auf originelle Weise die Leistungen auf ihrem Gebiete zum Ausdruck bringt. Das Blatt enthält im Mittelfeld den Namen der Firma und ringsherum zwölf graphische Arbeiten rheinischer Künstler. Im ganzen wurden 125 Abzüge davon hergestellt.